

Thema/Titel	Belastungserleben von Eltern
Kurzbeschreibung	<p>Elternschaft geht mit spezifischen Belastungen einher. Weniger Zeit für private, partnerschaftliche und berufliche Angelegenheiten gehen mit steigendem Aufwand (materiell, psychisch) für die Versorgung der eigenen Kinder einher. Diese Belastungen werden allerdings unterschiedlich verarbeitet, wobei ein zu großes elterliches Belastungserleben als ein Risikofaktor für das Erziehungshandeln angesehen werden muss (z.B. Whipple & Webster-Stratton, 1991). Derzeit werden zur Erhebung von elterlichen Belastungserleben in Deutschland vor allem der EBSK sowie der EBI verwendet. Beide Instrumente haben für die praktische Anwendung gravierende Nachteile (unzureichende Normstichprobe, nur unspezifischer Belastungscore). Daher soll ein neues Instrument entwickelt werden, um dieses Konstrukt sowohl spezifischer als auch vor dem Hintergrund einer adäquaten Normpopulation erheben zu können.</p> <p><u>Vorgehensweise:</u> Im Rahmen der empirischen Abschlussarbeiten, sollen (Vor-)Studien zur faktoriellen Struktur sowie zur Konvergenz und Diskriminanzvalidität eines zu entwickelnden Instrumentes unternommen werden. Dafür ist die Erhebung von „Elternstichproben“ notwendig. Die Auswertung der Daten und Entwicklung des Instrumentes erfolgen mit entsprechender Unterstützung.</p> <p><u>Spezifisches:</u> Vorteilhaft für die Bearbeitung dieser Fragestellung sind Vorkenntnisse in diesem Bereich, sowie in der Entwicklung von psychologischen Skalen /Instrumenten. Unabdingbar ist die Voraussetzung zur Bereitschaft und Fähigkeit eine Elternstichprobe zu erheben.</p> <p>Beachten Sie die besonderen Hinweise zur Bearbeitung von Abschlussthemen auf der Webseite der Abteilung Sozialpsychologie.</p>
Literatur	<p>Steinmetz, M. & Hommers, W. (2003). Das „Parent-Child Relationship Inventory“ als deutschsprachiges Eltern-Diagnostikum. <i>Diagnostica</i>, 49, 120-128. doi: 10.1026//0012-1924.49.3.120</p> <p>Whipple, E.E. & Webster-Stratton, C. (1991). The role of parental stress in physically abusive families. <i>Child Abuse & Neglect</i>, 15, 279-291. doi:10.1016/0145-2134(91)90072-L</p>
Betreuung	Dr. Alexander Bodansky; Alexander.Bodansky@uni-hamburg.de
Kapazität	Dieses Projekt kann von mehreren Bachelor- und Masterstudierenden gleichzeitig bzw. als Team bearbeitet werden.